

Fotografien aus der Sammlung
Ruth und Peter Herzog

Belichtungszeit

Kunstmuseum Basel
Christoph Merian Verlag

Belichtungszeit

Belichtungszeit

Fotografien aus der Sammlung
Ruth und Peter Herzog

Herausgegeben von
Paul Mellenthin und Olga Osadtschy

Inhaltsverzeichnis

6	Josef Helfenstein	Vorwort und Dank
9		Katalog
216	Peter Herzog	Fotografie ↔ Kunst
224	Paul Mellenthin / Olga Osadtschy	Einleitung: Zurück zum Anfang
236	Katja Petrowskaja	Basler Elefant
246	Peter Geimer	Die Augen, die den Kaiser gesehen haben. Sechs Bilder einer Sammlung
256	Eva Ehninger	Gesellschaftstheater. Fotografische Porträts in Alben und Salons
268	Steve Edwards	Fotografie, Industrie, Arbeit
282	Kelley Wilder	Touring Nature – Natur auf Reisen
292	Vanessa R. Schwartz	La photographie et la rue parisienne
302	Jan von Brevern	Drang zum Höheren. Die Fotografie, die Kunst und das Museum
314	Martina Baleva	West-östlicher Harem. Fotografieggeschichte als Verflechtungsgeschichte von Arago bis Anis al-Dowleh
326	Valentin Groebner	Auf der Jagd nach der Haut des Schönen. Reisefotografien und Reisefotografen
336	Katja Müller-Helle	«Freie Reportage» und die Ästhetik der Unschärfe. Pier Luigi Catinella Chiarini (1930–2014)
348	Michael Hagner	Hans Hinz bei der Arbeit. Ein Kapitel aus der Geschichte der Farbfotografie
358		Abbildungsnachweis
359		Impressum

Vorwort und Dank

Die heutigen Bestände des Kunstmuseums Basel spiegeln die wechselhafte Genese der Sammlung wider: Sich wandelnde Sammlungsstrategien, individuelle Ankäufe, historisch bedeutende Schenkungen und nicht zuletzt der Zeitgeist der jeweiligen Epoche haben alle ihre Spuren hinterlassen. Ein solches organisch gewachsenes Gefüge weist (notwendigerweise) Lücken auf. Diese «weissen Flecken» in der Kartografie einer Sammlung bieten dem Kunstmuseum die Möglichkeit, seine Bestände weiterzuentwickeln und die eigene Geschichte mit einem wachen, kritischen Auge zu reflektieren. Gerade bei der Fotografie tritt diese Dynamik besonders deutlich zutage.

Die ersten Fotografien fanden bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert Eingang in die Öffentliche Kunstsammlung Basel. Im nachgelassenen Studienmaterial des international erfolgreichen Schweizer Malers Frank Buchser, das 1896 dem Museum vermacht wurde, befanden sich über zweihundert Fotografien. Dennoch hat die Schenkung des Nachlasses nicht das Interesse am Bildmedium Fotografie entzündet. Da der Status der Fotografie als Kunst um die Jahrhundertwende immer noch ungewiss war und hitzige Debatten auslöste, ist dies auch nicht weiter verwunderlich. Der Sammlungskomplex schlummerte mehr oder weniger unangetastet im Kupferstichkabinett des Museums. Erst 2009, also 113 Jahre nach der Schenkung, wurde die Studiensammlung im Rahmen der Ausstellung «Von Arkadien bis Atlanta. Photographien aus dem Nachlass von Frank Buchser (1828–1890)» aufgearbeitet, sodass die Rolle der Fotografie als zentrale Inspirationsquelle für den Maler deutlich zutage trat. Buchser erwarb Abzüge in Italien, Frankreich, Griechenland, Albanien, England und Amerika, um diese später für die Entwürfe seiner Zeichnungen, Ölskizzen und Gemälde zu verwenden.

Während andere Museen weltweit vor allem im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fotografische Abteilungen aufbauten und systematisch erweiterten, stand das Kunstmuseum Basel dem Medium weiterhin zurückhaltend gegenüber. Bis auf wenige Ausnahmen, wie die Schenkung von Fotogrammen von Man Ray, László Moholy-Nagy und Kurt Schwitters durch Marguerite Arp-Hagenbach 1968, fanden die meisten Fotografien erst in den späten 1990er- und 2000er-Jahren Eingang in die Sammlung des Kunstmuseums. Mittlerweile befinden sich Werke von Bernd und Hilla Becher, Thomas Ruff, Thomas Struth, Andreas Gursky, Robert Rauschenberg, Edward Ruscha, Sherrie Levine, Cindy Sherman, Louise Lawler, Walter Dahn, Wolfgang Tillmanns, Hannah Villiger und Roman Vishniac in unserer Sammlung. Es handelt sich um Werke, die mehrheitlich zur kanonisierten «Kunstfotografie» gezählt werden und in zahlreichen namhaften internationalen Institutionen zu finden sind. In der jüngsten Ausstellungsgeschichte des Hauses zählt man immer mehr Ausstellungen, die sich explizit mit Fotografie auseinandergesetzt haben. Kurzum: Erst um die Jahrtausendwende scheint das Kunstmuseum wirklich reif gewesen zu sein für die Fotografie. Heute, im Jahr 2020, gilt es den nächsten wichtigen Schritt zu tun.

Die Sommerausstellung «The Incredible World of Photography» speist sich mehrheitlich aus dem riesigen Bestand der Fotosammlung von Ruth und Peter Herzog und erzählt die Geschichte der Fotografie von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die 1970er-Jahre anhand von vierhundert sorgfältig ausgewählten Exponaten. Erstmals in der Geschichte des Kunstmuseums rückt jene Fotografie in den Mittelpunkt einer Ausstellung, die man im Englischen mit dem Sammelbegriff *vernacular photography* bezeichnet, das heisst Fotografien, die für wissenschaftliche, dokumentarische, politische oder private Zwecke gemacht wurden. Damit wird nicht nur der kunstwissenschaftlichen Auseinandersetzung, sondern auch der Kultur- und Mediengeschichte eine zentrale Rolle eingeräumt. Sowohl die Ausstellung als auch die Begleitpublikation mit dem Titel «Belichtungszeit» orientieren sich an der von Ruth und Peter Herzog zusammengestellten thematischen und motivischen Vielfalt der Sammlung.

Seit 2015 ist die Fotosammlung integraler Bestandteil des Jacques Herzog und Pierre de Meuron Kabinetts, Basel, und wird dort gelagert, aufgearbeitet und wissenschaftlich erfasst. Auf Initiative und in Verantwortlichkeit des Kabinetts ist seitdem ein Inventarisierungsprojekt mit dem Ziel umgesetzt worden, den Gesamtbestand der Sammlung erstmals zu katalogisieren, systematisch zu digitalisieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses Projekt wurde

mit der finanziellen Unterstützung zentraler Förderstiftungen, der Christoph Merian Stiftung, des Swisslos-Fonds Basel-Stadt, der Ernst Göhner Stiftung, des Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der UBS Kulturstiftung, sowie einer anonymen Spende und Zuwendungen durch das Büro Herzog & de Meuron ermöglicht. Die Ausstellung bildet den Anfang einer Kooperation, die dem Kunstmuseum die Gelegenheit gibt, künftig regelmässig auf die in Basel entstandene, mehr als 500 000 Einzelbilder umfassende Fotosammlung zurückgreifen zu können. Diese erste grosse Ausstellung macht deutlich, wie Kunstmuseum und Fotoarchiv als Resonanzräume miteinander in Beziehung treten und durch unerwartete Bildkonstellationen neue Erkenntnisse fördern können. Für das Kunstmuseum eröffnen sich damit Möglichkeiten, gerade im Bereich der Geschichte der Fotografie seine Kompetenzen auszubauen.

Die Ausstellung wurde von Paul Mellenthin und Olga Osadtschy konzipiert und organisiert, die sich mit Enthusiasmus des Themas angenommen haben. Ein herzlicher Dank gebührt Ruth und Peter Herzog für die intensive Zusammenarbeit. Sie haben ihre Expertise und ihre unermüdlichen Bemühungen um die Fotografie in Basel in den Dienst dieses Projekts gestellt. Ohne das grosse Vertrauen und Engagement des Jacques Herzog und Pierre de Meuron Kabinetts, Basel, und seiner Direktorin Esther Zumsteg mit ihrem Team wäre diese Ausstellung nicht möglich gewesen. Sie stellten uns nicht nur die wertvollen Leihgaben zur Verfügung, sondern konzipierten auch eine innovative Ausstellungsarchitektur, die unmittelbar aus der Arbeitssituation im Kabinett und aus der Auseinandersetzung mit den Objekten und dem Medium Fotografie heraus entwickelt wurde. Die Ausstellungsarchitektur ist geprägt von Überlegungen zur Präsentation und zur Wahrnehmung der oft kleinformatigen und lichtempfindlichen Objekte. Ein Thema, welches das Büro Herzog & de Meuron seit vielen Jahren in ihren eigenen Werkspräsentationen beschäftigt. Das Team der Fotosammlung Ruth und Peter Herzog im Jacques Herzog und Pierre de Meuron Kabinett, Basel, insbesondere Birgit Huber, hat das Projekt tatkräftig und kenntnisreich unterstützt, das umfassende und komplexe Material aufgearbeitet und für die Ausstellung bereitgestellt. Das Atelier Patrick Lüthi sowie Nadine Reding und ihr Team bei fokore haben in Zusammenarbeit mit den Papierrestauratorinnen des Kupferstichkabinetts, vor allem Caroline Wyss, die Objekte optimal für die Ausstellung vorbereitet. Sämtliche organisatorische und logistische Vorbereitungen der Ausstellung hat Monique Meyer mit grossem Engagement begleitet. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums sei an dieser Stelle ein grosser Dank für ihre Unterstützung bei diesem komplexen Ausstellungsprojekt ausgesprochen.

Im Vorfeld der Ausstellung wurde ein interdisziplinärer akademischer Beirat einberufen. Für die spannenden Fragestellungen und den offenen Austausch geht ein besonderer Dank an Katharina Ammann, Martina Baleva, Lucas Burkart, Peter Geimer, Michael Hagner, Peter Herzog, Ruth Herzog, Markus Krajewski, Pierre de Meuron, Ulrich Pohlmann, Ricabeth Steiger, Ralph Ubl und Margarethe Vöhringer.

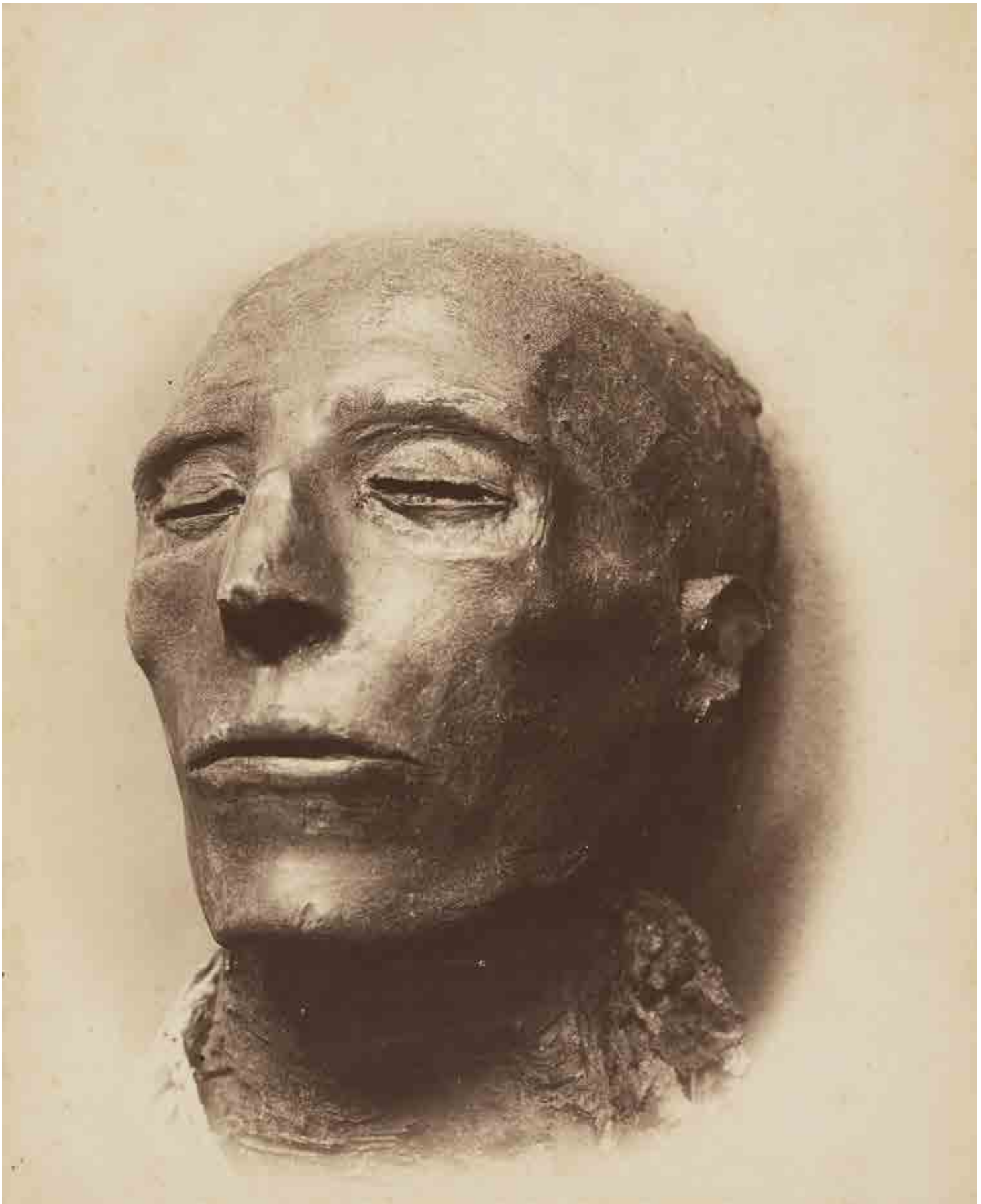
Den Autorinnen und Autoren Martina Baleva, Jan von Brevern, Eva Ehninger, Steve Edwards, Peter Geimer, Valentin Groebner, Michael Hagner, Peter Herzog, Katja Müller-Helle, Katja Petrowskaja, Vanessa R. Schwartz und Kelley Wilder danken wir für ihre erkenntnisreichen Essays. Für die gelungene Gestaltung des Buchs danken wir Kim Beirnaert. Die Publikation erscheint im Christoph Merian Verlag. Unser Dank geht an Oliver Bolanz, Claus Donau und Iris Becher für die souveräne Abwicklung des umfangreichen Projekts. Den Lektorinnen Doris Tranter (Deutsch) und Miranda Robbins (Englisch) sowie den beteiligten Übersetzerinnen und Übersetzern Sylee Gore, Timothy Grundy, Miranda Robbins und Cornelius Reiber danken wir für ihre präzise Arbeit. Wir danken Andreas Muster für seine Expertise im Bereich der Lithografie.

Ambitionierte Projekte brauchen finanzielle Mittel, die nur durch Beiträge von Förderern in diesem Umfang zur Verfügung stehen. Wir danken unseren Donatoren und Sponsoren sowie allen unseren Unterstützern sehr herzlich für ihre Grosszügigkeit und ihr Vertrauen. Ohne sie hätten weder diese Ausstellung noch diese Publikation realisiert werden können.

Josef Helfenstein
Direktor, Kunstmuseum Basel



Frédéric Boissonnas, Erechtheion, 1907–1910, Pigmentdruck auf Karton kaschiert, 29.5×22 cm



Emile Charles Albert Brugsch, Haupt der Mumie Seti I., 1881, Albuminabzug auf Karton kaschiert, 22.7 x 18.4 cm

Orage du 12 Mai 1886
Eclairs en spirale



Ch. Moussette phot.

D. *Aggrandissement de l'éclair qui figure à gauche sur l'épreuve du cliché original.*

Charles Moussette, Vergrößerung eines Blitzes, 1886, Albuminabzug auf Karton kaschiert, 27.1 x 20.9 cm (Objekt)



Emile Chaix, Rauch über dem Vulkan Ätna (Italien), 1885–1895, Albuminabzug auf Karton kaschiert, 12 × 14.5 cm



Giorgio Sommer, Gipsfigur eines durch den Ausbruch des Vesuvs (Pompeji) getöteten Kindes, 1882–1886, Albuminabzug auf Karton kaschiert, 23.6 x 29.6 cm (Objekt)



Unbekannt, Röntgenaufnahme einer Hand, 1896, Silbergelatineabzug auf Karton kaschiert, 24 x 18 cm (Objekt)



Unbekannt, Porträt eines Kindes, 1845–1855, Daguerreotypie in Holzrahmen, 19 x 16.5 x 2 cm (Objekt)



Unbekannt, Mann mit Uhr, 1855–1860, handkolorierte Ambrotypie in Klappkassette, 12×9.5×2 cm (geschlossen)



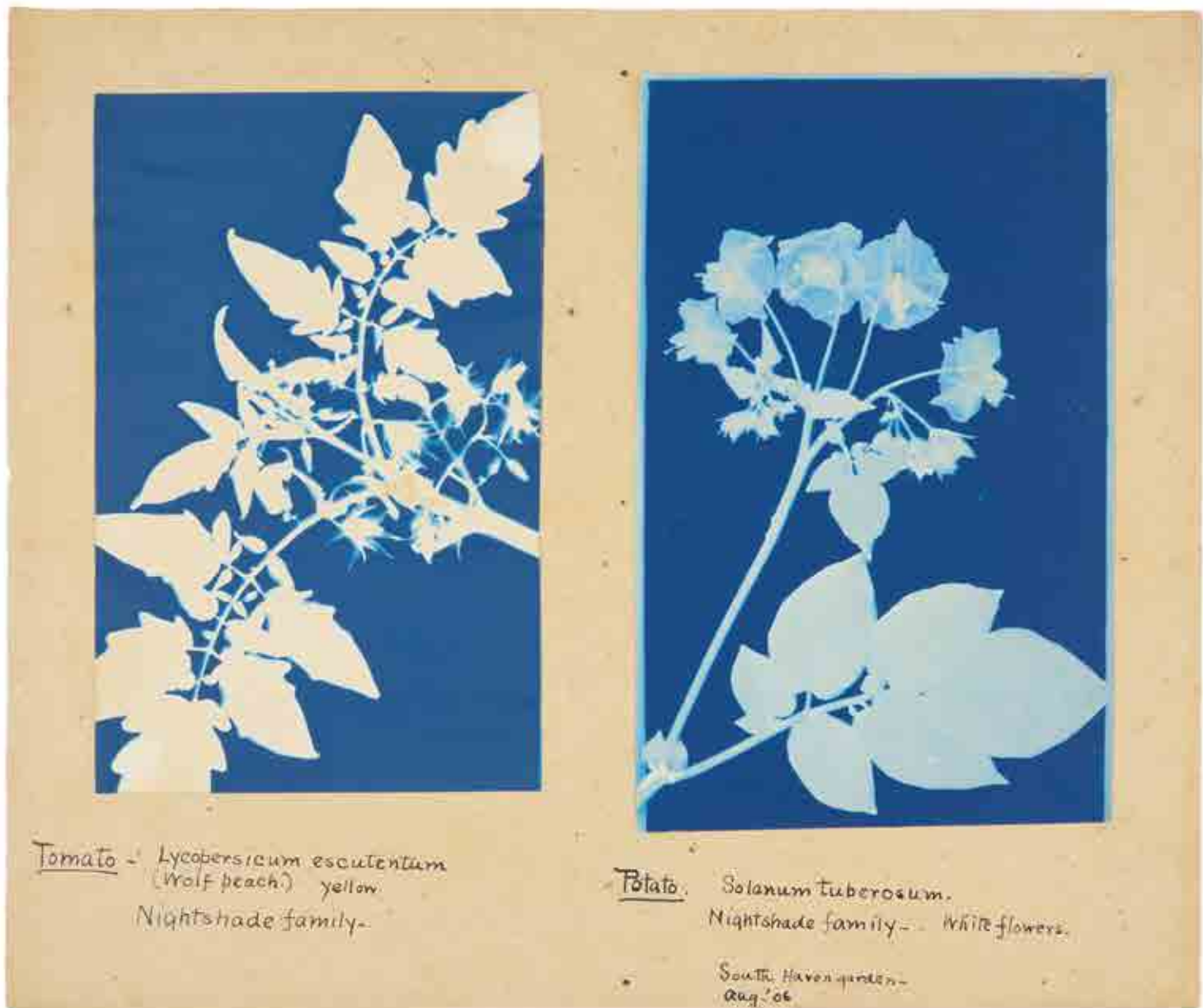
Unbekannt, Blinde Frau mit Punktschriftmaschine, 1845–1855, Daguerreotypie in Klappkassette, 9.2×8.2×1.8 cm (geschlossen)



Unbekannt, Reproduktionsstudien von Stichen, 1880–1890, Albuminabzüge auf Karton kaschiert, 22.8×32.9 cm (Objekt)



Unbekannt, Reproduktion des Gemäldes ›Verkündigung‹ von Federico Barocci, 1880–1890, Albuminabzug, 21.3 × 15.5 cm

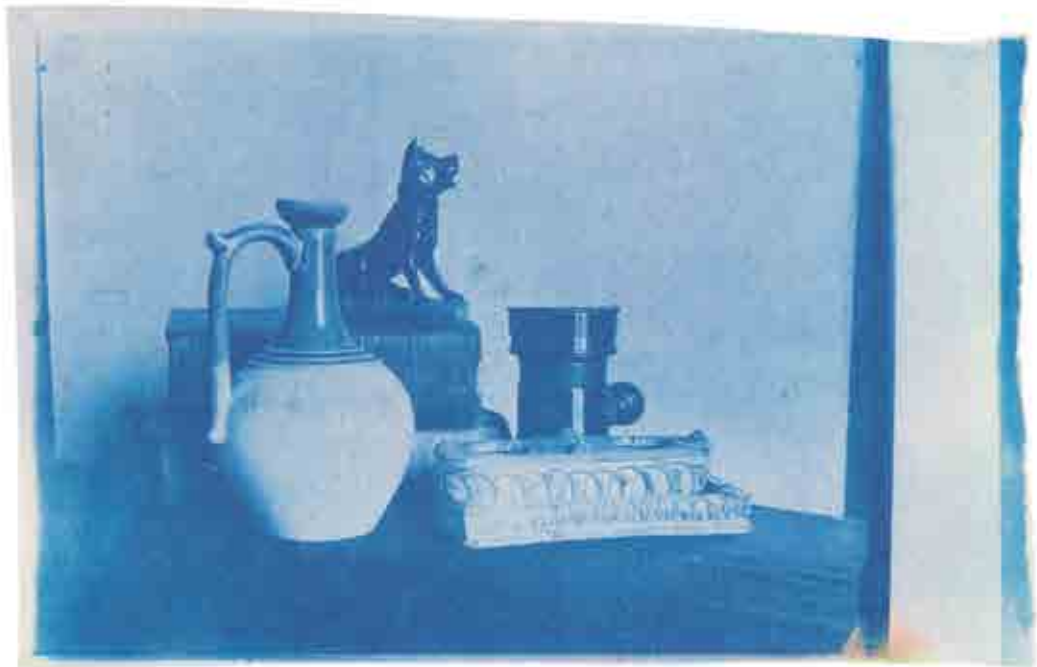
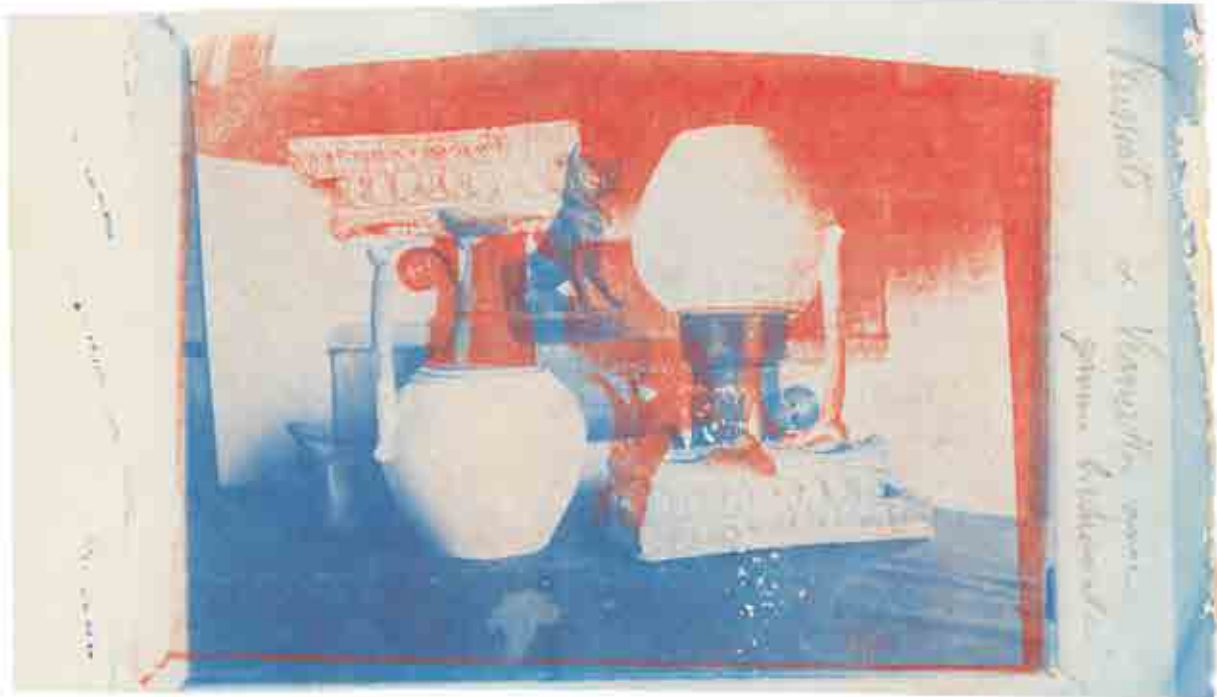


Unbekannt, Tomaten- und Kartoffelpflanze, Cyanotypie-Fotogramme auf Karton kaschiert, 25.4 x 30.1 cm (Objekt)

> Unbekannt, Blumenstillleben, 1933, Autochrom, 11.9 x 8.9 cm







Charles Cros, Serie von vier Stilleben, um 1874, Trichromie-Aufnahmen, 8,8×13,3, 8,4×15,2, 8,9×15,6 und 8,6×13,4 cm



Unbekannt, Stilleben mit Kürbissen, 1880–1900, Cyanotypie auf Karton kaschiert, 15.6×21.8 cm (Objekt)

> Unbekannt, Zwei Frauen an einem Marktstand in Frankreich, nach 1907, Autochrom, 18×13 cm





Unbekannt, Mutter mit Kind, 1848, Daguerreotypie in Rahmen, 18 x 14.5 x 1 cm (Objekt)



De Chazelle, Gesellschaftszimmer, 1870–1895, Albuminabzug auf Karton kaschiert, 19 × 22.4 cm (Objekt)



William C. Dubisson, Gruppe bei der Betrachtung eines Bildes, 1840–1850, Daguerreotypie in Rahmen, 12,7 × 15,3 × 1 cm (Objekt)



Unbekannt, Frau mit ihrem Neffen, 1850–1860, Daguerreotypie in Rahmen, 15.1 × 12.7 × 0.9 cm (Objekt)



Unbekannt, Mann vor einer gemalten Kulisse, 1848, Daguerreotypie in Rahmen, 20.5 x 19 x 1.3 cm (Objekt)



Unbekannt, Frau in einem Hochzeitskleid, 1840–1850,
Daguerreotypie in Holzrahmen, 21.5 × 17.5 × 2 cm (Objekt)